

# INHALT

1. MARKANTE MOMENTE .....	9
1.1 „Seid Ihr alle da?“ .....	9
1.2 Unschärfe Oberfläche.....	11
1.3 Was das Ganze soll.....	14
1.4 Tote Seelen .....	14
1.5 Staunen machen.....	17
2. DER SCHWINDEL DER KULTURWISSENSCHAFTEN:	
PERFORMATIVITÄT .....	23
2.1 Gesagt/Getan: die Sprechakttheorie.....	24
2.2 Gender Studies.....	28
2.3 Performance.....	32
2.4 this objective of that object.....	39
3. THEORIE DER AUFFÜHRUNG.....	45
3.1 Gegenstände .....	45
3.2 Theaterereignis.....	47
3.3 Inszenierung und Aufführung .....	51
3.3.1 Sehen und gesehen werden: Medialität .....	61
<i>Der Raum des Theaters – Zwei Raummodelle –</i>	
<i>Guckkasten – Raumbühne – Dostojewskis Räume –</i>	
<i>Call Cutta – Atmosphäre</i>	
3.3.2 Kunst und Werk: Materialität .....	112
<i>Feedback – Flüchtigkeit – Augenblick – Rhythmus</i>	
3.4 Krisen der Erfahrung: Die Aufführung im Zwielicht .....	132
3.5 The Show must go on .....	135
4. PHÄNOMENOLOGIE.....	145
4.1 Reine Ansichtssachen .....	145
4.1.1 Die Bühne des Bewusstseins .....	152
4.1.2 Fluss und Feld: Zur Topografie des Bewusstseins .....	155
4.2 Intentionalität .....	164
4.2.1 Kritik der Intentionalität .....	168
4.2.2 Dialog .....	171
4.3 Responsivität.....	176

4.4	Erfahrung .....	185
4.5	Fremdheit .....	190
4.6	Zwischengeschehen .....	194
5.	DIE SZENE DER PHÄNOMENOLOGEN .....	197
5.1	Der Logos der ästhetischen Welt .....	197
5.1.1	Philosophische Grenzwächter .....	198
5.1.2	Moritz Geiger und die Dilettanten im Parkett .....	203
5.1.3	Kunstwerk und ästhetisches Objekt .....	211
5.2	Textkörper .....	214
5.2.1	Literarisierung .....	215
5.2.2	Doppelwesen .....	219
5.2.3	Entgegenkommende Menschen .....	226
5.3	Zwischen Schauspielern und Zuschauern .....	231
5.3.1	Husserls Bildertheater .....	231
5.3.2	Fremdkörper bei Merleau-Ponty .....	238
5.3.3	Some like it hot .....	241
5.3.4	Differenzen .....	244
5.3.5	Augenlicht .....	245
5.3.6	Bert O. States und die Rückseite der Semiotik .....	249
5.3.7	Willmar Sauter und Sarah Bernhardt als Zeitereignis .....	256
6.	PATHOS DER PEINLICHKEIT – FRANK WEDEKIND	
	ALS SCHAUSPIELER .....	263
6.1	Die Spielweise .....	267
6.2	Der Dilettantismus .....	272
6.3	Die Krise .....	274
7.	DIE NICHT-PERFEKTE GEGENWART .....	277
7.1	Sabonation .....	279
7.2	Hinter Gittern .....	282
7.3	Aspiranten .....	283
7.4	Distanzen .....	286
7.5	Kontraste .....	289
7.6	Insourcing des Zuhause .....	292
7.7	Fremde Posen .....	301
8.	VERFREMDUNG .....	309
8.1	Einfühlung .....	310
8.2	Abstraktion .....	313
8.3	V-Effekt .....	315

9. VOM ICH ZUM WIR .....	321
9.1 Das Phantom-Publikum .....	323
9.2 Husserl: Äpfel und Zuschauer .....	326
9.3 Dem Phantom auf der Spur .....	327
9.3.1 Serialität .....	329
9.3.2 Dissidenz.....	333
9.3.3 Lachen .....	334
9.4 Sartres Wir-Bewusstsein .....	337
9.5 Dimensionen der Begegnung .....	341
9.6 Die Erfahrung des Living Theatre .....	356
9.7 Leser und Zuschauer .....	360
10. DIE KUNST DES ZUSCHAUENS.....	363
10.1Pleiten, Pech und Publikum.....	363
10.2Stile des Zuschauens .....	366
11. DANK .....	369
12. LITERATURVERZEICHNIS .....	371